

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

unsere Gegend und blieb es durch 1000 Jahre. Daß Bivilo vorher in Lauriacum Bischof gewesen, ist die Angabe unechter Urkunden. Lauriacum war 480 auf gewaltsame Weise zu Grunde gegangen und nicht wieder gebaut worden; der einzige Bischof Lauriacums, Constanzius, hatte sich vor dieser Zerstörung geflüchtet.

Jetzt fällt zum ersten Mal ein Lichtstral der Geschichte auf die nähere Umgebung Steyrs. Wol vornehmlich in Folge der Gründung von Salzburg und der Einrichtung des Passauer Bisthums hatte sich in den östlichen Gegenden von Baiern eine geordnete Bodencultur zu entwickeln begonnen. Diese Gegenden waren zu St. Ruperts Zeiten spärlich und guten Theiles von den Resten der Romanen bevölkert und zum Theil unbebaut gewesen. Jetzt stiftete der Baiernherzog Tassilo II. im Jahre 777 das Kloster Kremsmünster. In der Gründungsurkunde treffen wir zum ersten Male auf baierischem Boden innerhalb der Enns slavische Ansiedelungen. Wir finden sie bei „Sierning“ und „Dietach“, d. i. um den unteren Lauf der Steyr und die Mündung derselben, beschäftigt, den Forst auszuroden. Der Herzog nimmt ihnen das Bebaute ab und schenkt es dem Kloster Kremsmünster. Weiter abwärts gegen die Mündung der Enns, der Avarengrenze, hin erscheint das Land noch wenig angebaut. Sierning und Dietach sind also älter als Steyr; denn dieses taucht erst 200 Jahre nachher auf.

Der jeweilige Herzog der Baiern, aus dem Geschlechte der Agilolfinger, war vom Jahre 728 an dem Frankenkönige meist tributpflichtig. Carl der Große machte dem baierischen Herzogthume 788 gar ein Ende, indem er den Herzog Tassilo II. zwang, Mönch zu werden. Unsere Gegend gehörte also jetzt zum großen Frankenreiche. Die Gaue des ehemaligen Herzogthums ließ Carl einzeln durch je einen Grafen, d. i. durch einen Beamten, verwalten. Unsere Gegend gehörte zum Traungau, welcher begrenzt wurde von der Donau im Norden, von der Enns im Osten, von der jetzigen Grenzlinie gegen Steiermark im Süden; die Westgrenze lief, beiläufig, von der Donau bei Engelszell an das Ostende des Hausruck, weiter an die Ager südlich von Schwanen-